

Basel, 10. November 2018

Forderungspapier zur Verlegung des WWZ und der Juristischen Fakultät

Vorgelegt vom Ratspräsidium und dem Präsidium der Studentischen Körperschaft der Universität Basel (skuba) in Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Ius (FG Ius) und der Fachgruppe Wirtschaftswissenschaften (FG WiWi). Verabschiedet an der Sitzung des Studierendenrates vom 6. November 2018

Am 18. Oktober teilten die Regierungen von Basel-Landschaft und Basel-Stadt an einer gemeinsamen Medienkonferenz mit, dass eine Verlegung der Juristischen sowie der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät nach Münchenstein BL beschlossen wurde. Diesen Entscheid haben wir (skuba, FG Ius und FG WiWi) zur Kenntnis genommen und zeigen uns befremdet über den stark politischen Charakter der Verlegung. Wir sehen uns vor vollendete Tatsachen gestellt und bewerten die Zusammenarbeit von Studierenden über Universitätsleitung bis zu den Regierungen in dieser Sache als ungenügend.

Nichtsdestotrotz steht der Entscheid fest und wir sind erleichtert, dass ein Standort zumindest in Stadtnähe gefunden werden konnte. Wir fordern für die weitere Planung des Campus Dreispitz daher umso mehr Mitentscheidungsrechte. Wir sind bereit, bei der Gestaltung des Campus und der Gebäude mitzuarbeiten und fordern die Universitätsleitung und die Regierungen auf, die Bedürfnisse der Studierenden in ihrer Planung von Beginn an aktiv einzubeziehen.

Der Campus Dreispitz soll zu einem Ort werden, der Lernen erleichtert, eine flexiblere Gestaltung des Stundenplans zulässt und somit insgesamt das Wirtschafts- oder Rechtsstudium an der Universität Basel attraktiver werden lässt. Wir fordern daher Infrastruktur, welche künftige Studierendengenerationen mit genügenden Arbeitsräumen, Besprechungszimmern für Studierendenorganisationen und grösseren Büros für die Fachgruppen empfängt. Die Bibliothek soll genügend Arbeitsplätze für alle Studierenden zur Verfügung stellen. Wir machen uns stark für eine gemeinsame Bibliothek des WWZ und der Juristischen Fakultät, da der fächerübergreifende Austausch gefördert werden soll und sich die Studierenden in den zeitlich unterschiedlichen Prüfungsphasen besser auf die Arbeitsplätze verteilen könnten. Am wichtigsten erscheint uns jedoch die Inkorporation genügend grosser Hörsäle. Die Hörsäle, welche zum jetzigen Zeitpunkt im Jacob-Burckhardt-Haus zur Verfügung stehen, sind als ungenügend zu beurteilen. Weder genügend Plätze noch angemessene Ablage- und Schreibflächen stehen zur Verfügung. Mit der Verlegung nach Münchenstein müssen zudem noch weitere Wege zu den jetzt bestehenden grossen Hörsälen in der Basler Innenstadt in Kauf genommen werden, was in den kurzen Pausen unmöglich ist. Ein Campus ohne grosse Hörsäle verdient seinen Namen nicht.

Weiter fordern wir die Verantwortlichen der Campus-Planung auf, mit genügenden Kapazitäten zu rechnen. Die Bibliotheken der JuristInnen und der WirtschaftswissenschaftlerInnen sind bereit jetzt phasenweise stark überbelegt. Wenn sich die Regierungen von Basel-Landschaft und Basel-Stadt tatsächlich langfristig hinter den Standort Münchenstein stellen, werden sie nicht nur mit einem Anstieg der Studierendenzahlen rechnen, wie er in den vergangenen Jahren beobachtet werden konnte, sondern gerade aufgrund des neuen Standorts mit einem starken Attraktivitätsgewinn der Universität Basel im Bereich der Wirtschaftswissenschaften und der Rechtswissenschaft rechnen.

In seiner Kommunikation betonen sowohl die Regierungen von Basel-Landschaft und Basel-Stadt als auch das Rektorat der Universität die Attraktivität des Standorts aufgrund der Nähe zu den auf dem Dreispitz angesiedelten Studiengängen der Fachhochschule Nordwestschweiz. Wir nehmen die angesprochenen Personen beim Wort und fordern eine verstärkte Zusammenarbeit mit der FHNW beziehungsweise der «benachbarten» Studiengängen. Die Durchlässigkeit zwischen Uni- und FH-Studium soll erhöht werden und damit das Fächerangebot für beide Seiten vergrössert. Mit der Schaffung eines echten Campus Dreispitz, zu welchem sowohl Universität Basel als auch FHNW und allenfalls weitere Institutionen gehören werden, wird unseres Erachtens Kreativität gefördert und Lernatmosphäre geschaffen.

Wir erhoffen uns von der Verlegung des WWZ und der Juristischen Fakultät eine insgesamt Qualitätssteigerung für alle Universitätsangehörigen. skuba, FG WiWi und FG Ius fordern ein Bekenntnis des Rektorats, Fakultäten nicht als Spielball der Politik zur Verfügung zu stellen. Im kommenden Planungsprozess des neuen Campus Dreispitz stellen wir explizit unsere Mitarbeit zur Verfügung und hoffen, dass der werdende Campus unseren obengenannten Anforderungen entsprechend geplant wird.

Gezeichnet

Anna Viola Bleichenbacher
Ratspräsidentin der skuba

Dominik Merz
Präsident der FG WiWi

Daniel Seitz
Präsident der skuba

Daniel Kellenberger
Präsident der FG IUS

Für Rückfragen steht das Präsidium der skuba unter praesidium-skuba@unibas.ch zur Verfügung.